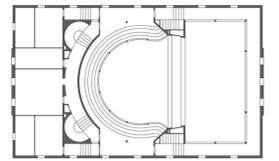




Situationsplan M 1:500



1790

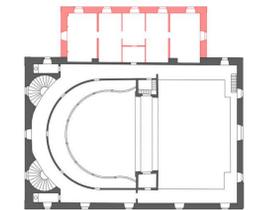


Erste Baudee

Der Standort des jetzigen Luzerner Theaters erscheint als wichtiger Punkt der Stadt, seitdem die Jesuiten Kirchen mit der Peterskapelle auf der anderen Flussseite mittels einer Brücke verbunden wurden.



1839

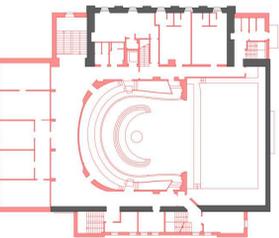


1839

Im Zuge der Urbarmachung des Gebietes auf der südlichen Flussseite, wurde die Jesuiten Kirchen von der Brücke entkoppelt und daneben das Luzerner Theater errichtet.



HEUTE

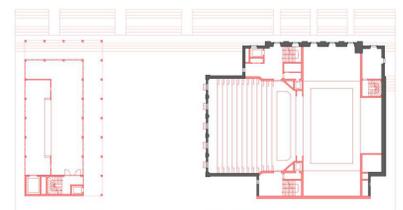


Heute

Der Standort um das Luzerner Theater hat sich im Lauf der Zeit immer weiter ausgedehnt und wurde zu einem Ausgangspunkt für die gesamte Stadterweiterung auf der südlichen Flussseite. Ausgehend von diesem Zentrum entstanden verschiedenste Strukturen für Wohnen,



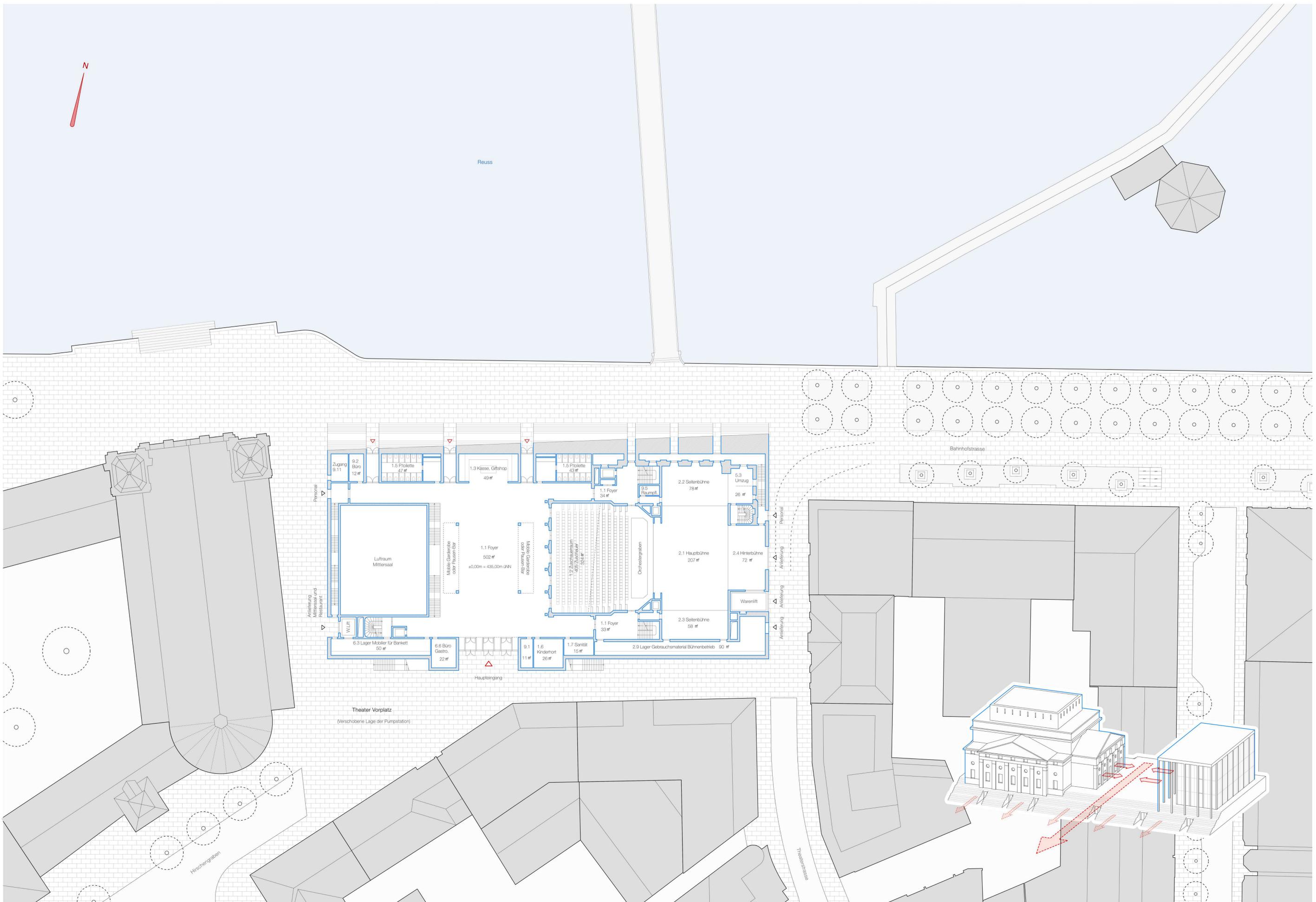
ZUKUNFT



Zukunft

Das städtebauliche Konzept der Stadt Luzern sieht vor, das Gebiet um die Bahnhofstrasse und das Luzerner Theater als auto-freie Stadträume für Anwohner und Besucher aufzuwerten und weiterzuentwickeln. Diesem Bestreben soll auch die Umstrukturierung des Luzerner Theaters dienen, indem ein generationsübergreifender Ort im Herzen der Stadt entsteht.

Die Bedeutung des Bauortes ist im Laufe der Zeit gewachsen und lässt sich anhand einiger Fixpunkte in der Stadtentwicklung nachzeichnen:





Umbau des Bestandsgebäudes

Bei der baulichen Restrukturierung des bestehenden Theaterhauses steht die funktionale Erweiterung dessen im Vordergrund. Bei der Nutzung des Theater soll weiterhin die Theateraufführung im Zentrum stehen. Um die geplante Kapazität an Besuchern und Bühnen zu bedienen, wird der Theatersaal vollkommen neu gestaltet und vergrößert.

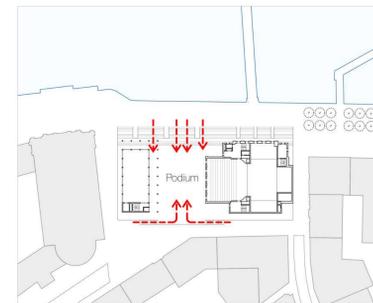
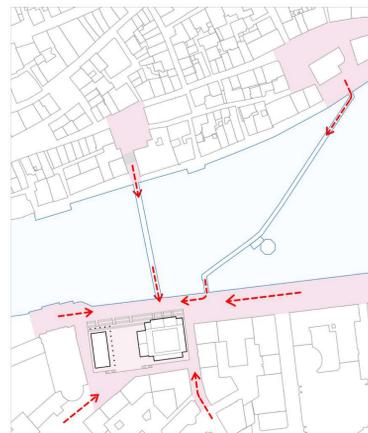
Das Dach des bestehenden Theaterbaus wird gegen einen neuen Theater-Turm ausgetauscht, welcher moderne Theater-technik und effiziente Aufführungsabläufe in das historische Gebäude integriert.

Die notwendigen Nebenfunktionen, wie ein repräsentatives Foyer, Garderoben, Wartebereiche etc. sind im Sockel (EG) des Podiums angeordnet.

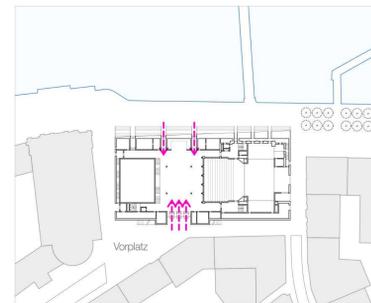
Neubau Pavillon

Auf dem Podium als neuer erhöhter Theaterplatz, soll ein Pavillon Vis à Vis mit dem Theaterhauptgebäude entstehen. Dieser Pavillon steht mit seiner L-förmigen Fassade gegenüber der West-Fassade des Theaterhauptgebäudes und rahmt den Theaterplatz ohne ihn oder die benachbarte Bebauung zu dominieren. Diese Setzung lenkt den Theaterplatz in Richtung der Reuss und bildet eine Projektionsfläche für diverse öffentliche Veranstaltungen.

Im 1. Obergeschoss wird ein Restaurant entstehen, im 2. und 3. Obergeschoss befinden sich die kleinen Theatersäle, Studios und Proberäume. Alle Räume im Pavillon besitzen einen beeindruckenden Ausblick auf die Reuss und die Altstadt Luzerns. Durch das individuell nutzbare Gebäude kann dieses unabhängig als auch simultan mit dem Haupt-Theater und den Podium genutzt werden und erlaubt eine individuelle Steuerung des Besucherstroms.



Erschließung Podiumsebene (1.OG)



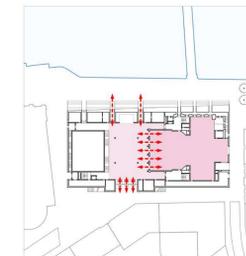
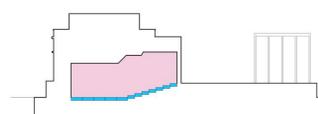
Erschließung Erdgeschoss

Städtebauliches Konzept Theater als Ort

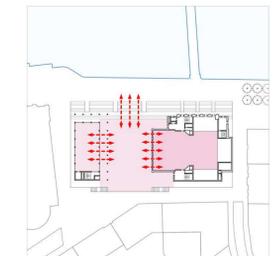
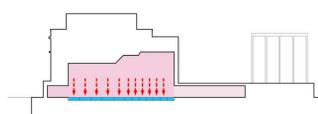
Gegenwärtig ist der Theaterplatz der Knotenpunkt der Erschließung des Stadtgebietes auf der südlichen Seite der Reuss. Der Theaterplatz ist mit der nördlichen Flussseite über zwei Brücken, ausgehend vom Rathausplatz (Kornmarkt) und vom Rosengartplatz, verbunden. Der Theaterplatz schließt die Bahnhofstraße räumlich ab, erschließt zwei Straßen, welche von der Reuss bis tief in den südlichen Stadtteil führen und findet seine räumliche Begrenzung mit der Jesuitenkirche, mit welcher das Theater ein Vis à Vis bildet.



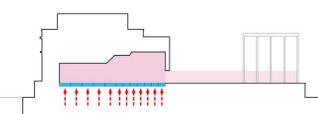
Nutzungsvariante I Theater



Nutzungsvariante II Raumerweiterung zum Foyer (Konferenz)



Nutzungsvariante III Raunverbindung mit Podium und Restaurant





Kollektives Gedächtnis

Die Beziehung zwischen den Einwohnern und ihrer Stadt

Die Bevölkerung einer Stadt befindet sich in einem fortwährenden Transformationsprozess. Die gesellschaftlichen Veränderungen prägen die Menschen und die Menschen prägen ihr Umfeld - ihr Milieu, um den veränderten Anforderungen der Gesellschaft Rechnung zu tragen. In einer ununterbrochenen Rückkopplungsschleife prägt die gebaute Umgebung wiederum die Menschen.

Die Transformation der Gesellschaft und der Stadt ist notwendig, um die gemeinsam ausgehandelten Ideale des Zusammenlebens, gegenüber einer sich verändernden Lebenswirklichkeit zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

Ein Fixpunkt dieser in der breiten Gesellschaft verankerten Ideale des Zusammenlebens sind konkrete, physische Orte in der Stadt.

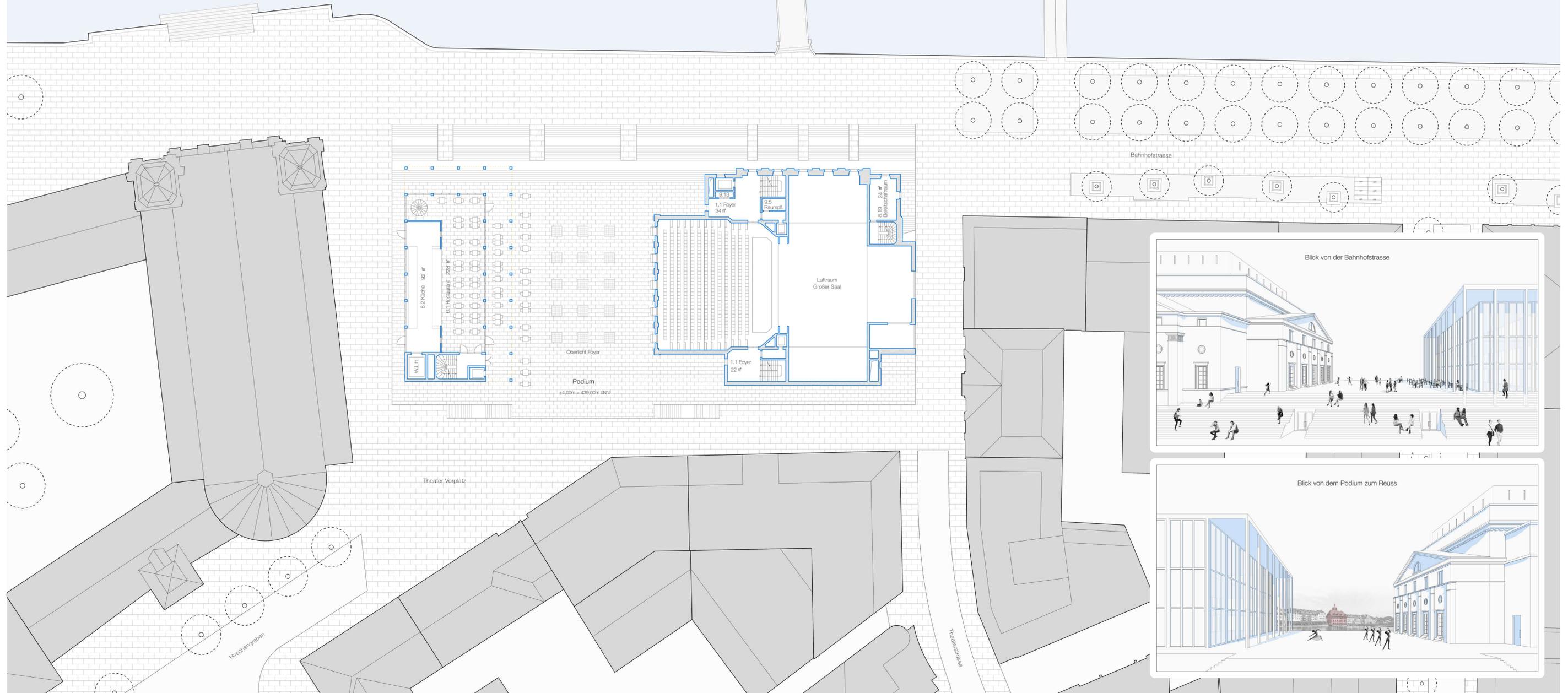
Diese konkreten Orte sind in das kollektive Gedächtnis der Bevölkerung eingeschrieben, indem Sie in der Vergangenheit erzielte Erfolge und den Fortschritt der Bevölkerung als Kollektiv manifestieren, ebenso wie jeder Luzerner ganz persönliche Erinnerungen und Erfahrungen mit diesem Ort verbindet.

Diese Orte sind mehr als statisches Denkmal der Stadtentwicklung. Daher bedarf es bei der zwangsläufigen Transformation dieser Orte des kollektiven Gedächtnisses eines besonders sensiblen stadtplanerischen und architektonischen Umgangs.

Gerade der städtische Raum um das Luzerner Theater ist nach unserer Analyse einer der wertvollsten Strukturen der Stadt, da er seit Jahrhunderten die Identität der Stadt prägt.

Dieser Raum ist städtebaulich besonders relevant, da er einerseits räumlich den Bewohnern der Stadt eine zentrale Bühne für die Interaktion und das Beobachten der Stadt bietet, andererseits weil er baulich bemerkenswerte Leistungen präsentiert, er emotional für eine neue Ära der Stadtentwicklung und der geistigen Errungenschaften einer aufstrebenden Stadt steht und symbolisch durch sein Bestehen die Dauerhaftigkeit und Beständigkeit der Luzerner repräsentiert.

Die Herausforderung bei der Bearbeitung der Entwurfsaufgabe besteht also darin, die aktuellen Anforderungen an das Theater und den Theaterplatz zu bedienen, ihn mit neuer Relevanz für die moderne Gesellschaft zu erfüllen und dabei den gewachsenen Charakter des Ortes im kollektiven Gedächtnis zu bewahren.



Theatererweiterung

Um einerseits auf die Ziele der Stadtentwicklung am südlichen Reussufer zu reagieren und auf der anderen Seite das Theater für den zeitgemäßen Betrieb zu ertüchtigen sind verschiedene Interventionen im Bestand notwendig. Im Vordergrund des Umbaus steht funktional die Erhöhung der Besucherkapazität, die Möglichkeit differenzierte Darstellungsformen gleichzeitig sowie Gastronomiefunktionen anzubieten und moderne Theaterarchitektur in den Betrieb zu integrieren.

In der Wahrnehmung der Bewohner Luzerns ebenso wie bei Besuchern soll das Theater in seiner Tradition als bemerkenswerter Kulturort auch gestalterisch neue Maßstäbe setzen, indem es sich als eigenständiger Bezugspunkt re-etabliert und einen Höhepunkt im Stadtgestaltungsplan für die Uferpromenade bildet ohne diese selbst oder die angrenzende Bebauung zu dominieren.

Die größte Herausforderung besteht dabei in der Flächenverfügbarkeit. Einerseits sind für die geplanten Funktionen größere Flächen notwendig, als es das Theater aktuell bietet, andererseits soll der Theaterplatz als öffentlicher und gemeinschaftlicher Freiraum westlich des Theaters erhalten bleiben.

Der Entwurf antwortet auf die Aufgabenstellung dahingehend, als dass drei Interventionen zusammen die gestellten Anforderungen erfüllen:

- soll das Bestandsgebäude erhalten jedoch in der Gebäudehöhe erweitert werden
- soll auf dem Theaterplatz ein begehbares „Podium“ entstehen welches ein Sockelgeschoss beinhaltet
- soll ein filigraner Pavillon als zusätzliches Gebäude auf dem Theaterplatz entstehen

Ein weiterer Schwerpunkt der architektonischen Überlegungen ist der Umgang mit dem Bestandsgebäude, welches in der Vergangenheit bereits diverse Um- und Anbauten erfahren hat, woraus unter anderem die charakteristische Doppelfassade resultierte. Diese zeichnet die kontinuierliche Veränderung der Stadt und der städtischen Infrastruktur nach und soll als Zeichen dieser Entwicklung erhalten bleiben.

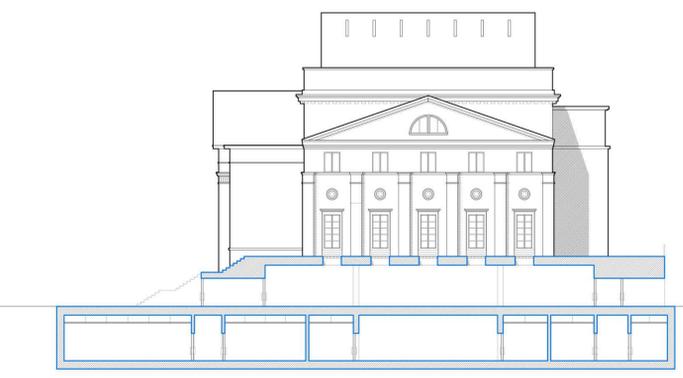
Im Gegensatz zu einem Rückbau des bestehenden Theaters mit einem Neubau auf der Fläche des Theaterplatzes sollen die bestehenden Qualitäten erhalten und erweitert werden, ohne den Charakter und die Funktion des Ortes so zu überformen, als dass dieser sich erst erneut in der kollektiven Wertschätzung etablieren muss.

Das differenzierte Volumen mit dem weiterhin begehbaren Theaterplatz passt sich in das städtebauliche Konzept der Stadt Luzern („Neugestaltung der Bahnhofstrasse und den Theaterplatz“) ein, indem dieser Bereich besonders für Fußgänger- und Radfahrer attraktiv sein soll. Besonders das begehbare „Podium“ als Theaterplatz bietet die Chance in dem Areal um die Uferpromenade und die Jesuitenkirche ein neues Zentrum für die Öffentlichkeit zu etablieren. Von hier wird der Blick über die Reuss und die Altstadt auf der nördlichen Flussseite gelenkt und der Bahnhofstraße einen angemessenen Schlusspunkt gegeben. Der Platz bietet weiterhin die Möglichkeit für diverse Funktionen des Theaterbetriebes sowie jedwede anderer öffentliche Veranstaltungen.

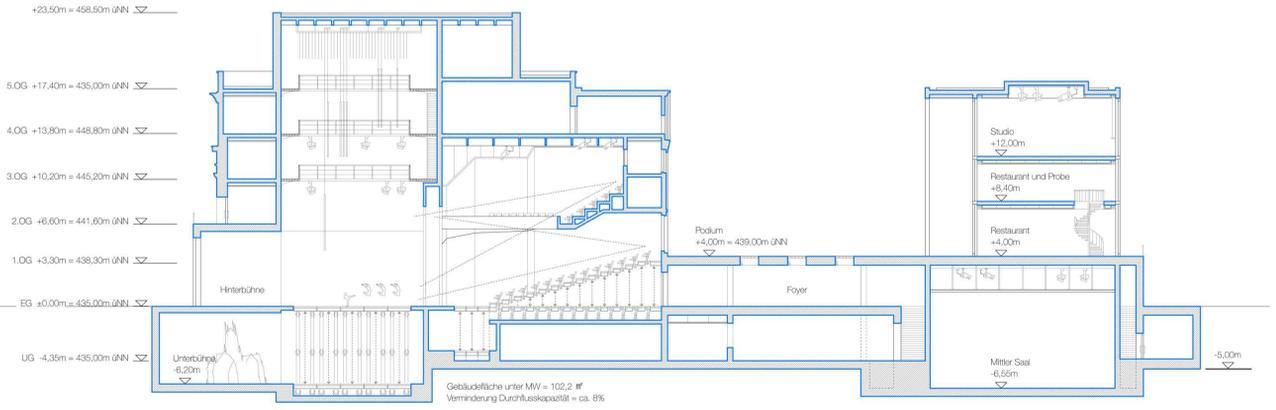
Die Räume im Sockel des Podiums erweitern die Funktionen des öffentlichen Platzes in einen großzügigen Innenraum und sind somit ein charakteristischer Gegensatz zu den öffentlichen Plätzen wie dem Rathausplatz, welche allseitig von Gebäuden umgeben sind.



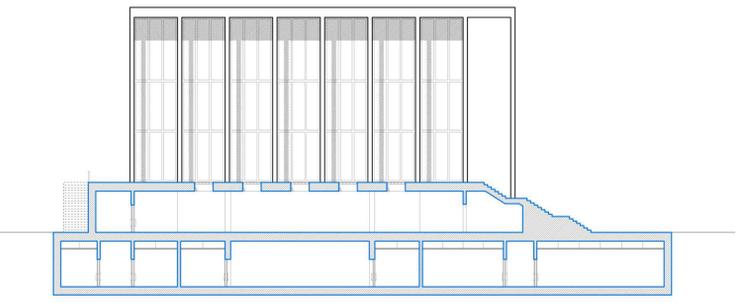
Ansicht Blick vom Reuss M 1:200



Schnitt BB M 1:200



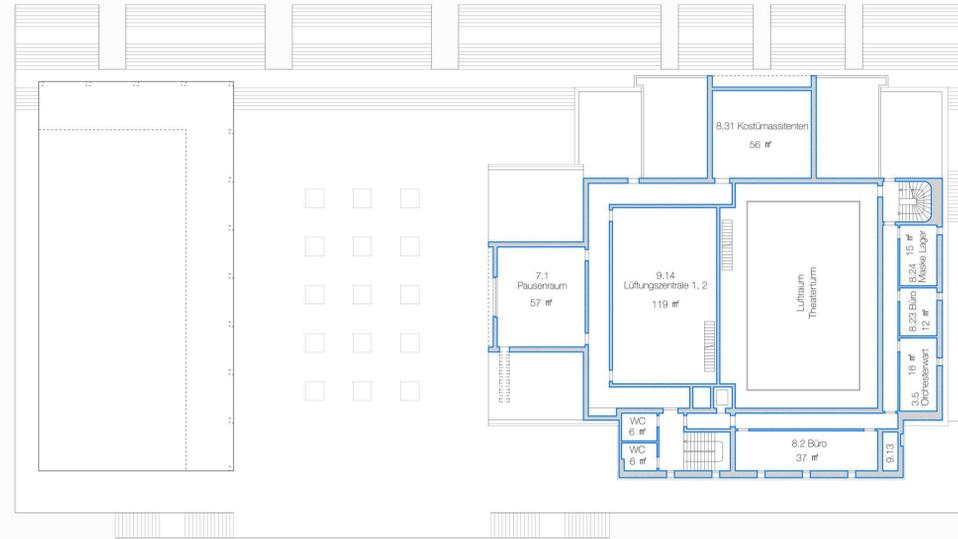
Schnitt AA M 1:200



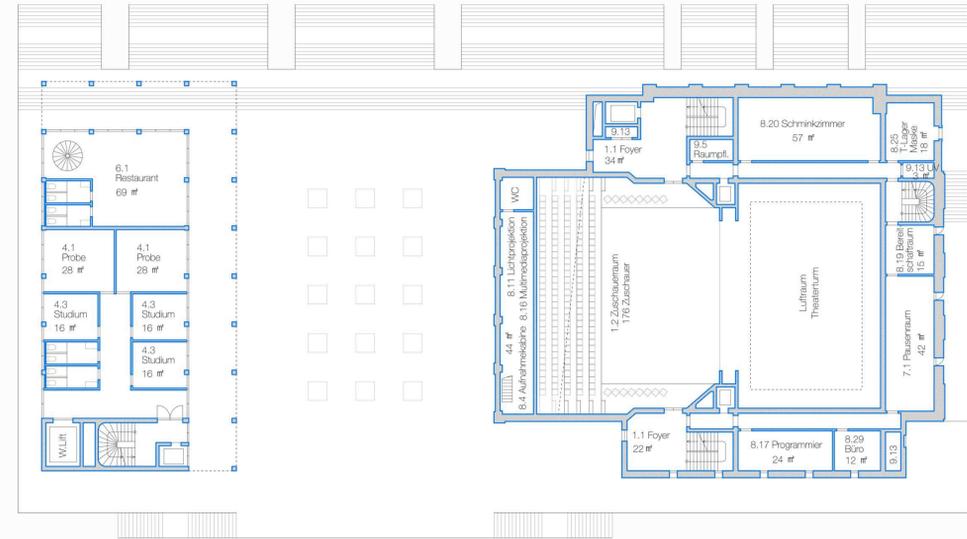
Schnitt CC M 1:200

Raumschema

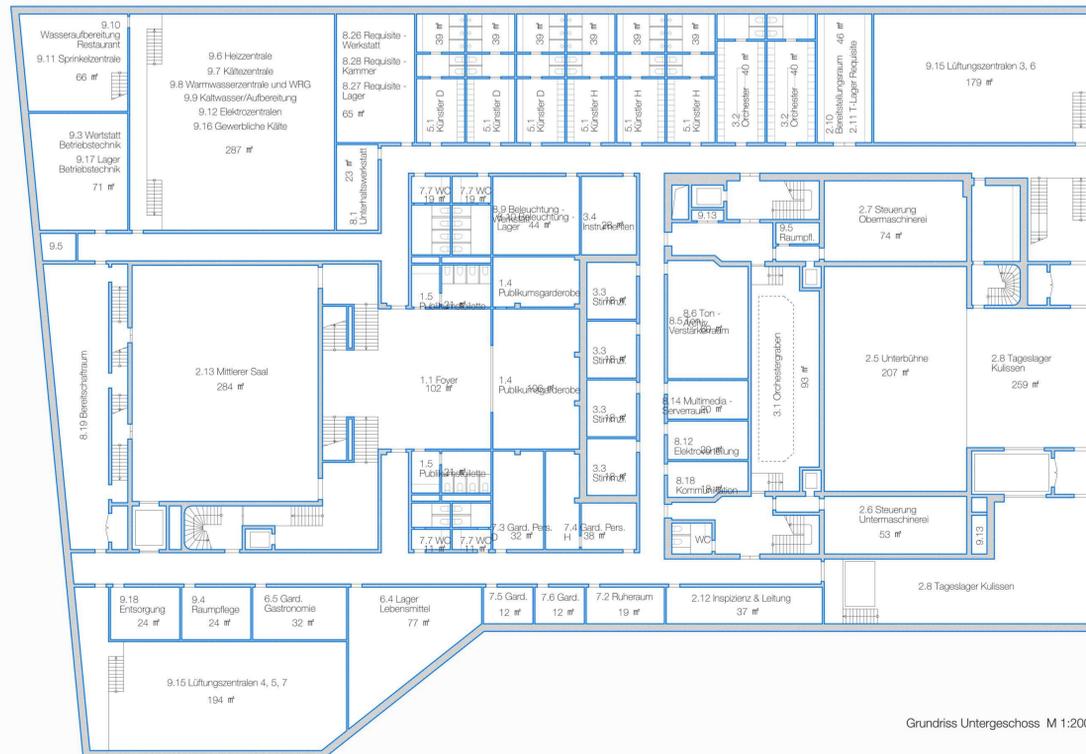




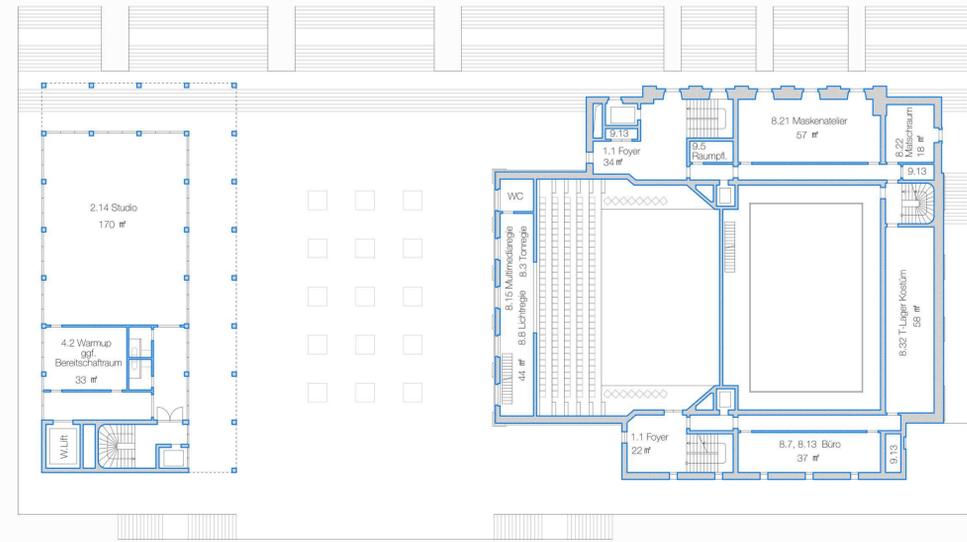
Grundriss 4. Obergeschoss M 1:200



Grundriss 2. Obergeschoss M 1:200



Grundriss Untergeschoss M 1:200



Grundriss 3. Obergeschoss M 1:200